

Ganzheitliches Anrechnungskonzept nach dem Baukastenprinzip

Ermittlung des IST-Standes und Formulierung
von Anforderungen

Verfasserin: Juliane Schuldt

Datum der Erstellung: 30. Juni 2015

Datum der letzten Aktualisierung: 30. Juni 2015

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung



Ganzheitliches Anrechnungskonzept nach dem Baukastenprinzip

Ermittlung des IST-Standes und Formulierung von Anforderungen

Inhalt

1	Ausgangslage.....	2
2	Ziele	2
3	Begriffsbestimmung.....	3
4	Vorgehensweise.....	4
5	Zentrale Ergebnisse	4
6	Abgeleitete Empfehlungen	4

1 Ausgangslage

Durch die Entwicklung berufsbegleitender Bachelorstudiengänge im Projekt KOSMOS rücken Fragen der Anrechnung und Anerkennung von außerhochschulisch erworbenen Kompetenzen in den Fokus strategischer Überlegungen. Bislang wurden diese Fragen bei der Entwicklung neuer Studienangebote wie berufsbegleitender Masterstudiengänge oder Zertifikatsprogramme zwar mitgedacht, jedoch überwiegend in der Phase der Erprobung der Formate bearbeitet. Da berufsbegleitende Bachelorstudiengänge nur dann in einer akzeptablen Zeit studierbar sind, wenn vorhandene Kompetenzen breit angerechnet werden und sich die Studiendauer somit verkürzt, werden in der zweiten Phase des Projekts KOSMOS von 2015 bis 2017 Fragen der Anerkennung und Anrechnung bei der Entwicklung insbesondere der Bachelorstudiengänge von Beginn der Studienformatsentwicklung an intensiv bearbeitet und diskutiert. Dies bedeutet, dass Optionen zur breiten Anrechnung von Kompetenzen, z.B. in Form einer pauschalen Anrechnung von Kompetenzen aus beruflichen Ausbildungen und Aufstiegsfortbildungen, die Entwicklung, inhaltliche und didaktische Ausgestaltung und Zielsetzung weiterbildender Bachelorstudiengänge maßgeblich beeinflussen werden.

Im Rahmen der zweiten Phase des Projekts KOSMOS werden die Projektergebnisse des Arbeitspakets Anrechnung der ersten Förderphase (2011 bis 2015) zu Handlungsanleitungen und Empfehlungen für das Bildungsmanagement weiterentwickelt. Grundlage dafür ist unter anderem das Anrechnungskonzept zur Zulassung für die weiterbildenden Masterstudiengänge der Universität Rostock, in dem die Schritte eines kombinierten Anrechnungsverfahrens, die Abfrage der Stationen der Bildungsbiografie und die anschließende Anrechnungspraxis aufgearbeitet und dokumentiert sind.

2 Ziele

Die Angebotsplanung in der Wissenschaftlichen Weiterbildung folgt dem Baukastenprinzip. Derzeit können Bildungsinteressierte bei Bedarf Module aus den Masterstudiengängen als Zertifikatskurse belegen. Perspektivisch soll ihnen ermöglicht werden, Module aus den Masterstudiengängen und zu anderen Themen zu Zertifikatsprogrammen zu kombinieren.

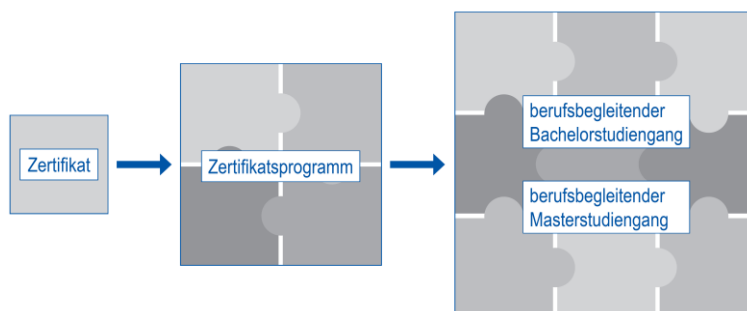


Abbildung 1: Programmangebot nach dem Baukastenprinzip

Im Rahmen des Projekts KOSMOS wird ein ganzheitliches Konzept zu Fragen der Anerkennung und Anrechnung nach dem Baukastenprinzip vom Zertifikatskurs über den berufsbegleitenden Bachelor bis zum berufsbegleitenden Master erarbeitet, das die Spezifik unterschiedlicher Formate der wissenschaftlichen Weiterbildung berücksichtigt. Bislang existiert ausschließlich ein Anrechnungskonzept für die berufsbegleitenden Masterstudiengänge. Die derzeit bestehenden Lücken im Rostocker Anrechnungskonzept sollen geschlossen werden.

Das Konzept wird im Projektverlauf stetig erweitert und präzisiert. Von April bis Juni 2015 erfolgten eine Analyse des IST-Standes sowie die Formulierung von Anforderungen an ein ganzheitliches Anrechnungskonzept. Die Ergebnisse sind Gegenstand dieses Arbeitspapiers.

3 Begriffsbestimmung

Es existieren verschiedene Vorstellungen davon, wie Anerkennung und Anrechnung zu verstehen und gegeneinander abzugrenzen sind. Die unterschiedliche Begriffsverwendung von Anerkennung und Anrechnung erschwert die konzeptionelle und praktische Arbeit zum Thema.

In der ersten Projektphase wurde durch das Arbeitspaket 1.1 Zielgruppen und Anrechnung folgende definitorische Abgrenzung vorgenommen¹:

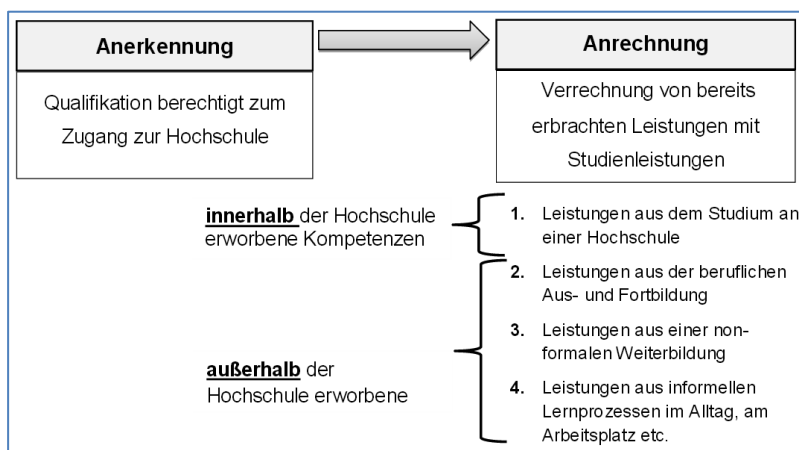


Abbildung 2: Unterscheidung von Anerkennung und Anrechnung nach Martens, Dietrich, Wolfgramm

Demnach ist Anerkennung ausschließlich relevant im Zusammenhang mit dem Zugang zur Hochschule. Anerkennung bestätigt in diesem Fall den Wert erbrachter Leistung, die zum Hochschulzugang berechtigt. Anrechnung hingegen umfasst die Verrechnung erbrachter Leistungen mit Studienleistungen, wobei Leistungen die außerhalb und innerhalb von Hochschulen unterschieden werden. Am Beispiel eines Interessenten mit Meisterabschluss wird die Abgrenzung der beiden Begriffe deutlich. Der Meisterabschluss ist Gegenstand der Anerkennung, wenn über den Zugang des Interessenten zu einem Hochschulstudium entschieden wird. Er ist Gegenstand der Anrechnung wenn untersucht wird, welche Kompetenzen, die in der Aufstiegsfortbildung erworben wurden, mit regulären Studienleistungen verrechnet werden können.

Ein anderes, im Bildungsmanagement für heterogene Zielgruppen sehr verbreitetes, Verständnis folgt der Logik, dass Anerkennung einer rechtlichen Gleichstellung entspricht und Anrechnung den praktischen Vollzug der Anerkennung darstellt. Grundlage dafür ist die Feststellung der Gleichwertigkeit außerhochschulisch erworbener Kompetenzen im Rahmen einer Begutachtung oder Überprüfung. Anerkennung ist im Anschluss daran die rechtliche Gleichstellung von Kompetenzen, die außerhalb des Hochschulsystems erworben wurden mit Studien- und Prüfungsleistungen, die an der Hochschule erbracht werden. Anrechnung ist schließlich der praktische Vollzug der Anerkennung, indem als gleichwertig festgestellte außerhochschulisch erworbene Kompetenzen derart gleichgestellt werden, dass die entsprechenden Studien- und Prüfungsleistungen als erbracht und bestanden in die Prüfungsakten eingetragen werden².

Die Unstimmigkeiten in den Begriffsverwendungen wurden im Berichtszeitraum (bis einschließlich 30. Juni 2015) nicht abschließend geklärt. Die konzeptionellen Arbeiten zu Anerkennung und Anrechnung im Bildungsmanagement der Wissenschaftlichen Weiterbildung folgen bislang dem zweitgenannten Verständnis. Das jedoch einer ständigen Prüfung unterliegt und gegebenenfalls im Projektverlauf angepasst wird.

¹ http://www.kosmos.uni-rostock.de/fileadmin/KOSMOS/Kosmos_Dokumente/Anrechnung_31_03_2014.pdf

² http://www.hrk-nexus.de/uploads/media/Workshop_1_Dr._Kuehne.pdf, Folie 5

4 Vorgehensweise

Um die derzeitige Praxis von Anerkennung und Anrechnung zu analysieren, wurden zunächst vorhandene Dokumente im Bereich ausgewertet, wie das Anrechnungskonzept zur Zulassung für die weiterbildenden Masterstudiengänge der Universität Rostock. Anschließend wurden Gespräche mit Bildungsmanagerinnen und Bildungsmanagern in den Masterstudiengängen und Zertifikatskursen geführt, um Problemlagen zu identifizieren. Schließlich wurden in einem Workshop mit Vertretern der Studiengänge und des Projektteams Anforderungen an ein ganzheitliches Anrechnungskonzept formuliert.

5 Zentrale Ergebnisse

Um Fragen der Anrechnung und Anerkennung ganzheitlich zu bearbeiten, müssen vier Perspektiven berücksichtigt werden: die Anforderungen potenzieller Teilnehmerinnen und Teilnehmer, die Anforderungen der Organisation Universität, die Anforderungen der ausführenden Weiterbildungsmanagerinnen und Weiterbildungsmanager sowie der Lehrenden.

Aus Sicht potenzieller Teilnehmerinnen und Teilnehmer sind folgende Anforderungen relevant:

- bessere Planbarkeit der Weiterbildung durch Erhöhung der Transparenz der Anrechnungspraxis
- Verkürzung der Studiendauer und finanzielle Entlastung durch optimale Ausschöpfung der Möglichkeiten zur Anerkennung
- Erhöhung der Motivation zur Aufnahme eines Studiums durch Wertschätzung bisheriger aufgebauter Kompetenzen und gesammelter Lernerfahrungen

Aus Sicht der Organisation Universität sind folgende Anforderungen relevant:

- Sicherung der hohen Qualität universitärer Weiterbildung durch angemessene Anerkennung gleichwertiger Kompetenzen
- Überprüfbarkeit der Anrechnungsverfahren durch Evaluation
- Profilierung als offene Hochschule durch gute Anerkennungspraxis

Aus Sicht der Weiterbildungsmanagerinnen und -manager sind folgende Anforderungen relevant:

- Handlungssicherheit gewinnen durch klare Vorgaben zu Entscheidungsprozessen und Handlungsspielräumen
- Gute Anrechnungspraxis ermöglichen durch Strategien und Arbeitsmittel, die sowohl das bestmögliche Ergebnis im Sinne der Teilnehmenden als auch eine praktikable Durchführung ermöglichen
- Sicherheit in der Beratung zu Fragen der Anrechnung und Anerkennung gegenüber Interessenten und Lehrenden gewinnen durch Ausbau des Fachwissens und der Beratungskompetenz
- Bewusstsein für Bedeutung von Anrechnung und Anerkennung bei Lehrenden schaffen durch Wissensvermittlung und Überzeugungsarbeit

Aus Sicht der Lehrenden sind folgende Anforderungen relevant:

- Verständliche Vorgaben und Regelungen zur Anrechnung und Anerkennung durch transparente Anrechnungspraxis

6 Abgeleitete Empfehlungen

Um tatsächlich ein ganzheitliches Konzept zu Fragen der Anerkennung und Anrechnung nach dem Baukastenprinzip zu erarbeiten und schließlich in der täglichen Praxis mit Leben zu füllen, werden folgende Maßnahmen empfohlen:

- Entwicklung eines generellen kombinierten Anrechnungsverfahrens für alle Bestandteile des Baukastens unter Berücksichtigung verschiedener Schwerpunkte (individuelle Anrechnung, pauschale Anrechnung)
- Entwicklung eines kombinierten Anrechnungsverfahrens für den berufsbegleitenden Bachelor »Technische Redaktion« mit Schwerpunkt individueller Anrechnung, besondere Berücksichtigung der Zielgruppen Techniker und Meister, Ableitung von Empfehlungen zur Umsetzung des Bachelors
- Entwicklung eines kombinierten Anrechnungsverfahrens für den berufsbegleitenden Bachelor »Gesundheit und Prävention« mit Schwerpunkt pauschale Anrechnung, besondere Berücksichtigung der Zielgruppe Gesundheitsfachberufe, Ableitung von Empfehlungen zur Umsetzung des Bachelors
- Entwicklung zielgruppenspezifischer Handreichungen zur Anrechnungspraxis für potenzielle Teilnehmende, Weiterbildungsmanagerinnen und Weiterbildungsmanager sowie Lehrende
- Ausbau der Beratungskompetenz von Weiterbildungsmanagerinnen und Weiterbildungsmanagern zu Fragen der Anerkennung und Anrechnung gegenüber potenziellen Teilnehmenden und Lehrenden
- Weiterentwicklung und formatspezifische Anpassung gegenwärtig genutzter Instrumente (z.B. Kompetenzportfolio, Motivationsschreiben)
- Entwicklung eines Evaluationskonzepts für Anrechnungsverfahren
- Erhöhung der Transparenz der Anrechnungspraxis durch optimierte Öffentlichkeitsarbeit zu Anrechnung